

— Beckumer Geschichte(n) —

# Dem Namen Burgtheater fehlt historischer Bezug

**Beckum (gl).** Als Anfang des vergangenen Jahres das Burgtheater seine Pforten schloss, gab es viele Stimmen, die „Beckum ohne Kino“ als tiefen Einschnitt im kulturellen Leben der Stadt sahen. Sicherlich wurde es auch dem einen oder anderen etwas wehmütig ums Herz, hatte doch das Haus mit dem wohlklingenden Namen rund 50 Jahre als Kino und Theater gedient.

Da dem Theater der Bezug zu einer Burg fehlt, wurde der Name „Burgtheater“ wohl willkürlich gewählt. Denn in Beckum hat es

nie eine Burg im herkömmlichen Sinn gegeben. Lediglich Ring- und Fluchtburgen sind in der näheren Umgebung der Stadt nachgewiesen. Aber auch die ersten festen Steinhäuser in der Ursiedlung wurden im Mittelalter als Burgen bezeichnet.

Als erstes Steinhaus in Beckum ist wohl die romanische Kirche, Vorgänger von St. Stephanus, zu sehen, die im alten Teil des Turmes noch Schießscharten aufweist. Auch der Klosterhof Marienfeld (heute Kolpinghaus) verfügte um 1305 schon über ein Steinhaus, ein „Stenhues“ aus

dem Jahre 1383, dessen Lage unbekannt ist und eines auf der Weststraße könnten nach damaligem Verständnis als Burg gegolten haben. Mit dem Wort Burg wurde aber auch eine befestigte Stadt bezeichnet, was für Beckum schon für das 13. Jahrhundert zutrif.

Auch die Rittergeschlechter von Vellern, von Hesseler und von Höckelmer wohnten in festen Häusern, Burgen, wie Wilhelm M. Schneider vermutet. Und die „Herren von Diesteden“ (Ratsherren in Beckum) werden ebenfalls ihre „Burg“ gehabt haben,

doch wo ist leider nicht bekannt. Vor einigen Jahren wurde in den Waldungen am Diestedder Berg eine Doppelmotte (Erdbügel auf denen die eigentliche Burg errichtet wurde) entdeckt, woraus man schloss, dass hier eine Burg gestanden hat, was letztendlich nicht bestätigt werden konnte. Heute wird vermutet, dass hier zwar eine Burganlage geplant war, die jedoch über die Erdarbeiten nicht hinausgekommen ist. Warum sie nicht fertiggestellt wurde, ist nicht bekannt.

Am Mackenberg ist eine Wallanlage nachgewiesen, deren

Zweck man allerdings nicht kennt. Das sogenannte Germanenlager im Dalmerbusch hat möglicherweise eine Burg beherbergt, wie sie unseren heutigen Vorstellungen am ehesten entspricht. Denn hier im Hawixbrock lebten um die Jahrtausendwende die Grafen von Schwalenberg.

So gab es in und um Beckum zwar burgähnliche Anlagen die - im Dunkel der Geschichte verschwunden - nie einen Bezug zum Burgtheater hatten, was wohl auch nicht gewollt war.

**Hugo Schürbüscher**